



# Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG  
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

## Ohrwurm Information



Vergrößerte Abbildung eines männlichen (links) und eines weiblichen (rechts) Ohrwurmes (*Forficula auricularia*)

Die zur Klasse der Insekten (Unterklasse Fluginsekten (*Pterygota*)) zählende Ordnung der Ohrwürmer (*Dermaptera*) ist weltweit mit ca. 1 800 Arten vertreten, von denen die meisten in den Tropen beheimatet sind. Von den in Deutschland bekannten acht Arten ist der Gemeine Ohrwurm (*Forficula auricularia*, Familie: Eigentliche Ohrwürmer [*Forficulidae*]) am häufigsten anzutreffen.

### Morphologie

Adultes (geschlechtsreifer) Tier	10-16 mm lang Glänzend dunkel-rötlichbraun gefärbte, sehr bewegliche Tiere mit hellbraunen Seiten am Brustabschnitt, gelblichen Beinen und kurzen, gelblichen Deckflügeln (Vorderflügel, Elytren), die die zu kurzen Stummeln reduzierten häutigen und fächerartig zusammen gefalteten Hinterflügel nicht ganz bedecken, so dass ein Großteil des Hinterleibes von Flügeln unverdeckt bleibt; die Imagines können zwar fliegen, tun es aber nur sehr selten. Am Hinterleibende tragen beide Geschlechter ein Paar Zangen (Cerci), wobei die der männlichen Tiere an ihrer Basis breiter und flach sind und am Ende des flachen Abschnitts ein oder zwei Zähne an der Innenseite erkennen lassen. Die Weibchen haben kurze, feinere und gerade Cerci. Die Cerci beider Geschlechter sind an der Basis hell und an der Spitze dunkel gefärbt und werden zum Ergreifen von Beute, als Hilfsinstrument beim Flügelentfalten, zur Verteidigung und Abwehr und vom Männchen als Paarungshilfe eingesetzt Fünfzehngliedrige Antennen
----------------------------------	--

### Biologie

Der Name „Ohrwurm“ ist irreführend (Ohrwürmer sind keine Würmer, sondern Insekten) und vermutlich auf eine Wortumwandlung zurückzuführen, bei der das Insekt wegen seiner ein „O“ darstellenden Zangen am Hinterleib ursprünglich „O- Wurm“ genannte wurde. Die Synonyme „Ohrkneifer“, „Ohrzwicker“ oder „Ohrwusler“ beruhen dementsprechend auf dem Irrglauben, die dämmerungs- bzw. nachtaktiven Tiere suchten bei schlafenden Menschen gezielt die Ohren auf und könnten sich gar durch's Trommelfell beißen und Eier ins Gehirn ablegen. Ohrwürmer sind jedoch für den Menschen völlig harmlose Tiere.

Weibliche Ohrwürmer legen nach der Paarung 50-90, ca. 1,5 mm lange Eier in von ihnen unterirdisch angelegte Bodennester ab. Die Eiablage erfolgt sowohl im Frühjahr als auch im Herbst. Das Weibchen verbleibt bis zum Schlüpfen im Nest. Bei der Frühjahrsgeneration betreut und verteidigt es sogar seine Nachkommen bis 70 Tage nach der Geburt. Bei Insekten ist dieses Verhalten außergewöhnlich. Die Larven verlassen den Schlupfplatz erst im 2. Larvenstadium, werden u. U. auch noch im Freien vom Weibchen betreut, so dass kurzzeitig Familienverbände entstehen können (Brutfürsorge und -pflege). Die Jungtiere häuten sich 4- bis 5-mal bis zum erwachsenen Tier (hemimetabole = unvollkommene Entwicklung, d.h. ohne Puppenstadium), sie sind den ausgewachsenen Tieren ähnlich, aber heller gefärbt und besitzen keine Flügel. Die Überwinterung erfolgt im Larven- oder Erwachsenenstadium in geschützten Verstecken (z. B. unter der Borke von Bäumen, in Ritzen und Spalten, unter Laub und zwischen Holzstücken).

#### **Nahrung/Schadwirkung**

Als Allesfresser leben Ohrwürmer von tierischem und pflanzlichem Material, ernährt sich auch räuberisch von anderen Insekten und Milben. GärtnerInnen schätzen sie daher als Blattlausvertilger, weshalb sie durchaus als Nützlinge gelten können. Gelegentlich können sie jedoch auch an frisch austreibenden Pflanzen (v. a. Dahlien) oder Früchten schädlich werden, v.a. dann, wenn andere Nahrung knapp wird.

#### **Vorkommen/Verbreitung**

Der gemeine Ohrwurm tritt fast überall zahlreich und während des ganzen Jahres auf. Er lebt unter Steinen, im Geröll oder unter Pflanzen auf dem Boden, unter Baumrinde, im Gemüse. Vereinzelt kommt er auch als Irrgast in Häusern - vor allem in solchen, bei denen der Rasen dicht an die Hauswand reicht oder diese mit Kletterpflanzen berankt ist - in Fußbodenspalten, an den Wänden u.Ä. auf.

Gemeine Ohrwürmer sind eine kosmopolitisch auftretende Art, wahrscheinlich europäischen Ursprungs.

#### **Vorbeugung/Bekämpfung**

- Eine Bekämpfung der Ohrwürmer ist nicht sinnvoll, einzeln im Haus auftretende Tiere vorsichtig ins Freie befördern; mit Holzwole gefüllte Tontöpfe aufstellen, die Tiere verkriechen sich gerne darin und können so beim Ausschütteln des Topfes wieder im Garten - beispielsweise bei Pflanzen mit Blattlausbefall - ausgebracht werden
- Am Haus Ritzen und Spalten an Fenstern und Türen abdichten, um ein Eindringen der Insekten zu verhindern
- Vegetation in Hausnähe auslichten, Plattenstreifen zwischen Haus und Garten anlegen bzw. Entfernen der Kletterpflanzen
- Kein Kompost oder Abfall in Hausnähe

#### **Quellennachweis**

<http://www.faunistik.net/DETINVERT/DERMAPTERA/dermaptera.html>

<http://www.arthropods.de/insecta/dermaptera/forficulidae/forficulaAuricularia01.htm>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Ohrw%C3%BCrmer>

<http://www.systematik-entomologie.de/seiteninsecta/11dermaptera.htm>

[http://images.google.de/imgres?imgurl=http://www.fossilien.de/seiten/santana/ohrkneifer\\_rezent.jpg](http://images.google.de/imgres?imgurl=http://www.fossilien.de/seiten/santana/ohrkneifer_rezent.jpg)

#### **Impressum**

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart  
 Nordbahnhofstraße 135 · 70191 Stuttgart  
 Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de  
 www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

#### **Bildnachweis**

<http://agspsrv34.agric.wa.gov.au/ento/pestweb/Images/earwig1.gif>

März 2009

